Industrieproduktion stagniert nahezu im Dezember 2018

Der Index der rheinland-pfälzischen Industrieproduktion ist im Dezember 2018 gegenüber dem Vormonat leicht gestiegen. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex nur 0,4 Prozent über dem Niveau von November 2018.

In allen drei industriellen Hauptgruppen erhöhte sich im Dezember die Ausbringung. Die Investitionsgüterhersteller steigerten ihren Output gegenüber dem Vormonat um 5,8 Prozent. Der Güterausstoß der Konsumgüterindustrie legte um 3,9 Prozent zu. In der Vorleistungsgüterindustrie fiel der Zuwachs mit +0,4 Prozent am geringsten aus.

In den drei umsatzstärksten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes lag die bereinigte Produktion über dem Niveau des Vormonats: Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die zur Investitionsgüterindustrie zählen und gemessen am Umsatz die zweitgrößte Industriebranche bilden, konnten ihre Ausbringung nach einem Rückgang im Vormonat im Dezember kräftig steigern (+13 Prozent). Im Maschinenbau, der zur Investitionsgüterindustrie gehört und gemessen am Umsatz unter den Industriebranchen an dritter Stelle steht, erhöhte sich der Output um 2,1 Prozent. In der Chemischen Industrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und die umsatzstärkste Branche ist, stieg der Güterausstoß ebenfalls (+1,3 Prozent).

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Dez. 2018		2018
	Veränderung des Indexwertes[1] zu		
	Nov. 2018	Dez. 2017	2017
Entwicklung der Produktion			
Industrie	0,4 %	-3,1 %	13,3 %
Vorleistungsgüterproduzenten[2]	0,4 %	-5,5 %	-0,3 %
Investitionsgüterproduzenten	5,8 %	4,9 %	1,9 %
Konsumgüterproduzenten	3,9 %	3,1 %	58,7 %
Chemie	1,3 %	-9,7 %	-2,9 %
Fahrzeugbau	13,1 %	15,4 %	4,2 %
Maschinenbau	2,1 %	-8,0 %	-1,8 %
Entwicklung der Auftragseingänge			
Industrie	4,3 %	2,4 %	6,7 %
Inland	5,2 %	3,1 %	2,5 %
Ausland	4,5 %	2,8 %	9,2 %
Vorleistungsgüterproduzenten[2]	2,9 %	-11,0 %	-1,7 %
Investitionsgüterproduzenten	8,8 %	13,8 %	5,3 %
Konsumgüterproduzenten	0,7 %	19,8 %	38,5 %
Chemie	6,5 %	-12,0 %	-3,0 %
Fahrzeugbau	11,8 %	27,0 %	11,9 %
Maschinenbau	6,4 %	3,7 %	-2,4 %

1 Preis-, kalender- und saisonbereinigt auf Basis vorläufiger Werte. – 2 Einschließlich Energie.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat war ein Rückgang der Industrieproduktion zu verzeichnen (–3,1 Prozent), der mit der schwachen Entwicklung der Vorleistungsgüterindustrie in Zusammenhang steht. In der Investitionsgüterindustrie und in der Konsumgüterindustrie war die Ausbringung höher als im Dezember 2017. In zwei der drei umsatzstärksten Branchen – in der Chemischen Industrie und im Maschinenbau – gab es deutliche Produktionseinbußen. Der Output der Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen lag hingegen mit +15 Prozent weit über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Mehr Auftragseingänge der Industrie im Dezember 2018

Im Dezember 2018 ist die Nachfrage nach Erzeugnissen der rheinland-pfälzischen Industrie gestiegen. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex um 4,3 Prozent über dem Niveau des Vormonats.

Konjunktur aktuell

Für Smartphone-Benutzer: Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. Somit gelangen Sie jederzeit direkt zu den aktuellen Konjunkturdaten.

Aus dem In- und Ausland gingen mehr Aufträge ein als im November (+5,2 bzw. +4,5 Prozent).

In allen drei industriellen Hauptgruppen erhöhte sich das Ordervolumen. Besonders kräftig fiel der Zuwachs im Investitionsgüterbereich aus (+8,8 Prozent). Die Nachfrage nach Vorleistungsgütern lag im Dezember 2,9 Prozent über dem Niveau des Vormonats. In der Konsumgüterindustrie legten die Bestellungen leicht um 0,7 Prozent zu.

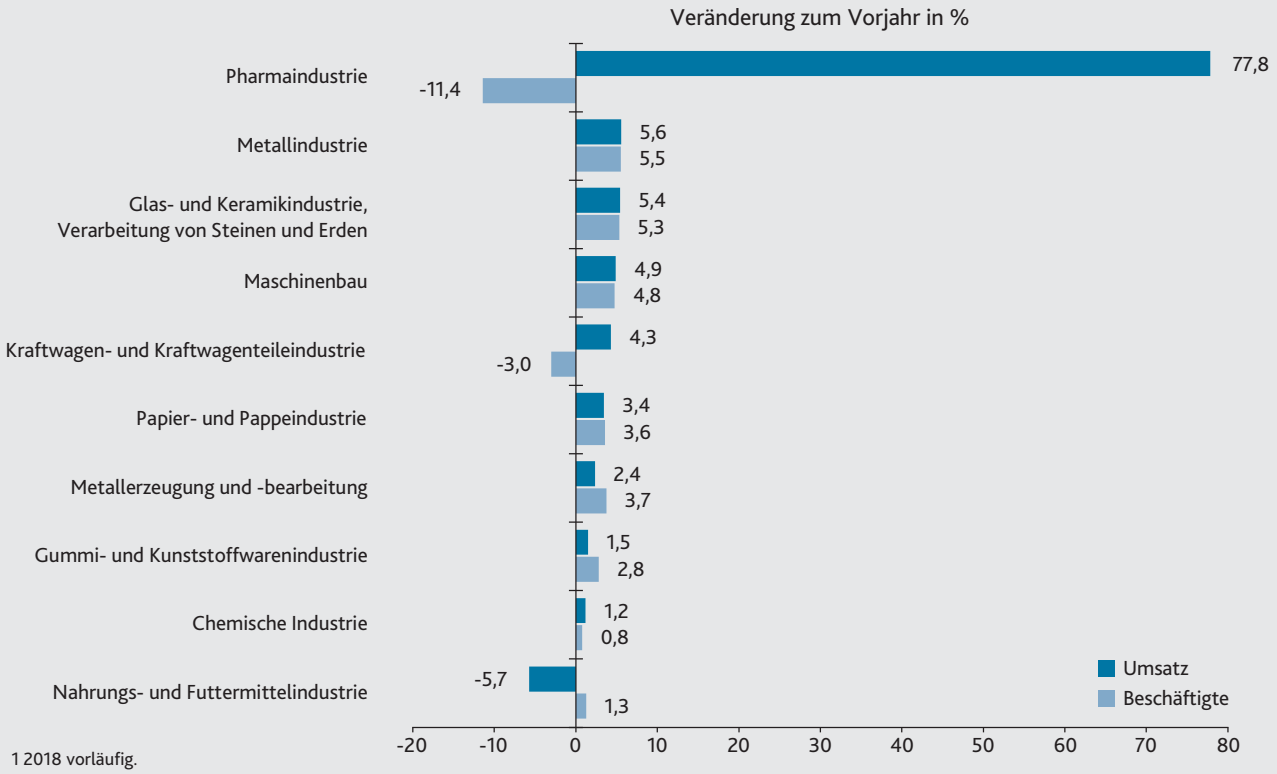
Die drei umsatzstärksten Branchen der rheinland-pfälzischen Industrie verbuchten im Dezember einen Anstieg der bereinigten Auftragseingänge. Bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die zur Investitionsgüterindustrie gehören, war der Zuwachs am größten (+12 Prozent). In der Chemischen Industrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt, erhöhte sich die Nachfrage um 6,5 Prozent. Im Maschinenbau, der zur Investitionsgüterindustrie zählt, nahm das Ordervolumen um 6,4 Prozent zu.

Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat war ein Anstieg der bereinigten Auftragseingänge zu verzeichnen. Sie lagen um 2,4 Prozent über dem Niveau von Dezember 2017. Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft liefen besser als ein Jahr zuvor. Die Bestellungen in der Konsumgüterindustrie und in der Investitionsgüterindustrie fielen deutlich höher aus als im Dezember 2017. In der Vorleistungsgüterindustrie gab es deutliche Einbußen, die auf die schwache Entwicklung der Chemischen Industrie zurückzuführen sind. Bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie im Maschinenbau war die Nachfrage hingegen höher als im Vorjahresmonat.

Industrie mit Umsatz- und Beschäftigungsplus

Die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie sind im vergangenen Jahr kräftig gestiegen. Die Industriebetriebe erwirtschafteten im Jahr 2018 Erlöse in Höhe von 100,2 Mil-

Umsätze und Beschäftigte in der Industrie 2018[1] nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



1 2018 vorläufig.

Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz

Indikator	Dez. 2018		2018
	Veränderung des Wertes[1] zu		
	Nov. 2018	Dez. 2017	2017
Auftragseingang	6,2 %	25,2 %	11,4 %
Hochbau insgesamt	-1,0 %	36,4 %	11,7 %
Wohnungsbau	-34,4 %	-13,1 %	1,6 %
gewerblicher Hochbau	90,7 %	98,2 %	17,7 %
öffentlicher Hochbau	-24,1 %	20,3 %	12,5 %
Tiefbau insgesamt	15,6 %	14,5 %	11,1 %
gewerblicher Tiefbau	-6,3 %	-3,0 %	-5,7 %
Straßenbau	-3,6 %	-1,1 %	14,6 %
sonstiger öffentlicher Tiefbau	186,6 %	123,8 %	25,5 %
Baugewerblicher Umsatz	21,3 %	43,9 %	12,3 %
Hochbau insgesamt	26,5 %	53,1 %	12,9 %
Wohnungsbau	5,3 %	23,2 %	10,9 %
gewerblicher Hochbau	25,4 %	67,5 %	10,8 %
öffentlicher Hochbau	64,2 %	76,3 %	21,8 %
Tiefbau insgesamt	8,4 %	29,6 %	11,4 %
gewerblicher Tiefbau	-6,0 %	3,5 %	11,3 %
Straßenbau	8,8 %	36,3 %	12,0 %
sonstiger öffentlicher Tiefbau	19,7 %	41,3 %	10,6 %

1 Kalender- und saisonbereinigt auf Basis endgültiger nominaler Werte.

liarden Euro; das waren 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr (Deutschland: +2,3 Prozent).

Der Inlandsumsatz war um 2,8 Prozent und der Auslandsumsatz mit 9,9 Prozent deutlich höher als ein Jahr zuvor (Deutschland: +1,8 bzw. +2,8 Prozent). Auf das Auslandsgeschäft entfielen 57,5 Prozent der Erlöse (Deutschland: 50,3 Prozent). Die rheinland-pfälzische Exportquote lag damit um 1,7 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres.

In den Industriebetrieben waren im Jahr 2018 durchschnittlich rund 260 600 Personen tätig. Die Beschäftigtenzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent (Deutschland: +2,6 Prozent). Es wurden 395 Millionen Arbeitsstunden geleistet, was ein Plus von 1,5 Prozent bedeutet (Deutschland: +1,9 Prozent).

In neun der zehn umsatzstärksten Industriebranchen lagen die Erlöse 2018 über dem Niveau des Vorjahres. Die größte prozentuale Umsatzsteigerung verbuchte die Pharmaindustrie (+78 Prozent) aufgrund hoher Nachfrage bei einzelnen Produkten. Dahinter folgte mit weitem Abstand die Herstellung von Metallerzeugnissen (+5,6 Prozent). Nur die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln mussten Erlösrückgänge hinnehmen (–5,7 Prozent).

In acht der zehn umsatzstärksten Branchen waren 2018 mehr Personen tätig als ein Jahr zuvor. Hier belegte die Herstellung von Metallerzeugnissen mit einem Plus von 5,5 Prozent die Spitzenposition. In der Pharmaindustrie und bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen war die Beschäftigung rückläufig (–11 bzw. –3 Prozent).

Aufträge und Umsätze im Bauhauptgewerbe 2018 deutlich höher als im Vorjahr

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe verzeichnete im Dezember 2018 mehr Aufträge und deutlich höhere Umsätze als im November. Die Auftragseingänge lagen – kalender- und saisonbereinigt – um 6,2 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Der baugewerbliche Umsatz verbesserte sich um 21 Prozent. Im Jahr 2018 lagen die Auftragseingänge um elf Prozent höher als im Vorjahr. Die Umsätze stiegen gegenüber 2017 um zwölf Prozent.

Im Dezember 2018 kam es zu einer kräftigen Erhöhung der bereinigten Auftragseingänge im Tiefbau (+16 Prozent). Im Hochbau war die Nachfrage dagegen leicht niedriger als im Vormonat (–1 Prozent). Der Anstieg im Tiefbau ist ausschließlich auf den Einfluss von Großaufträgen im sonstigen öffentlichen Tiefbau zurückzuführen (+187 Prozent). Im gewerblichen Tiefbau sowie im Straßenbau gab es dagegen Einbußen (–6,3 bzw. –3,6 Prozent). Im Hochbau konnte der gewerbliche Hochbau einen sprunghaften Anstieg der Auftragseingänge verbuchen (+91 Prozent). Dagegen verzeichneten der Wohnungsbau sowie der öffentliche Hochbau kräf-

tige Auftragsrückgänge (–34 bzw. –24 Prozent). Gegenüber 2017 wurden sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau mehr Auftragseingänge registriert (+12 bzw. +11 Prozent).

Im Dezember 2018 erhöhten sich die bereinigten Erlöse im Hochbau um 26,5 Prozent. Für den Tiefbau errechnet sich eine Verbesserung um 8,4 Prozent. Die höchste Umsatzsteigerung konnte im öffentlichen Hochbau verzeichnet werden (+64 Prozent). Der gewerbliche Hochbau sowie der sonstige öffentliche Tiefbau erzielten ebenfalls kräftige Zuwächse (+25 bzw. +20 Prozent). Lediglich im gewerblichen Tiefbau waren die Umsätze niedriger als im Vormonat (–6 Prozent). Gegenüber dem Jahr 2017 erhöhten sich die baugewerblichen Umsätze sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau (+13 bzw. +11 Prozent).

Investitionen im Baugewerbe leicht rückläufig

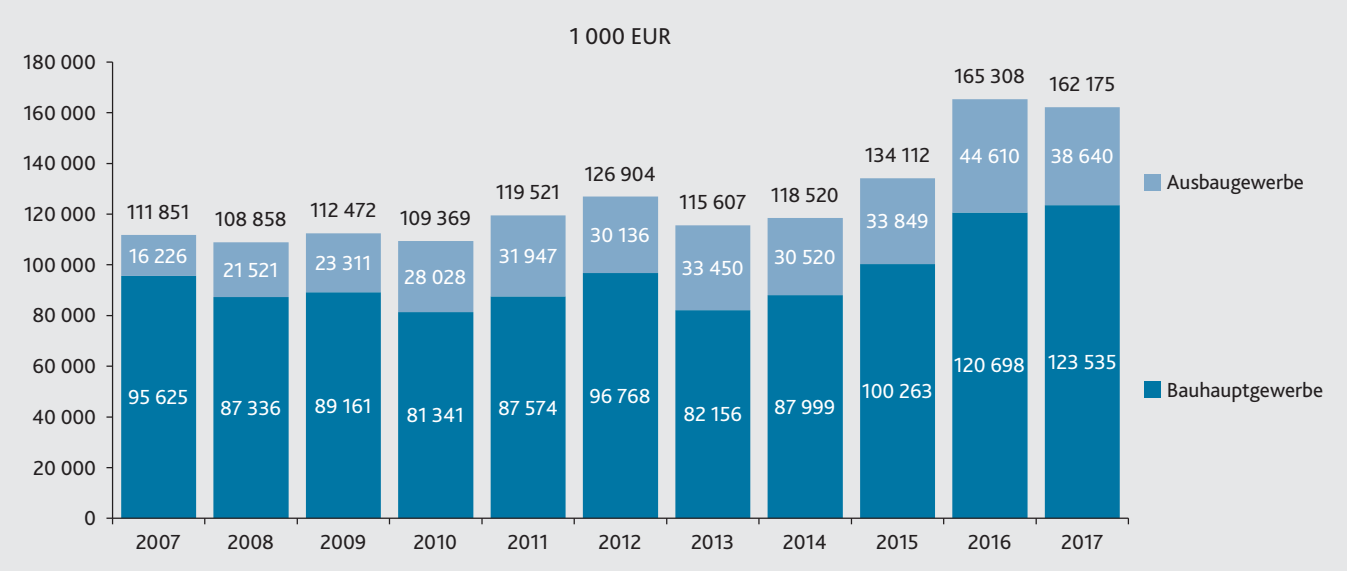
Die Investitionen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe sind 2017 leicht zurückgegangen. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes tätigten zusammen Investitionen in Höhe von 162,2 Millionen Euro. Im Zehnjahresvergleich erreichen die Bruttoanlageninvestitionen nach 2016 den zweithöchsten Stand.

Das gesamte Investitionsvolumen im Baugewerbe war aufgrund der Rückgänge im Ausbaugewerbe um 1,9 Prozent bzw. 3,1 Millionen Euro niedriger als 2016. Die Investitionsquote, die die Bruttoanlageinvestitionen zum Gesamtumsatz in Beziehung setzt, sank von 3,1 auf 2,9 Prozent. Auch die Summe der Investitionen in Bezug auf die Zahl der Beschäftigten, die sogenannte Investitionsintensität, zeigte negative Tendenzen auf: Je tätige Person wurden 4 299 Euro investiert, 227 Euro weniger als ein Jahr zuvor.

Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes investierten 2017 rund 123,5 Millionen Euro und damit 2,4 Prozent mehr als 2016. Aufgrund des stärkeren Beschäftigungsanstiegs sanken die Investitionen je tätiger Person auf 6 033 Euro (–1,7 Prozent). Die Investitionsquote belief sich auf 3,4 Prozent (2016: 3,6 Prozent).

Innerhalb des Bauhauptgewerbes tätigten die Unternehmen des Wirtschaftszweigs „Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken“ mit 56,5 Millionen Euro die höchsten Investitionen (+9,8 Prozent). Der Bereich „Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten“ folgte mit Abstand an zweiter Stelle; dort wurden 20,6 Millionen Euro investiert. In diesem Bereich, zu dem Dachdeckereien, Zimme-

Bruttoanlageinvestitionen im Baugewerbe 2007–2017



reien und Gerüstbauunternehmen zählen, stiegen die Investitionen um 1,2 Prozent. Der Bereich „Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten" musste den höchsten prozentualen Rückgang hinnehmen, hier sanken die Investitionen um 17 Prozent. Ebenfalls rückläufig entwickelte sich der Bereich „Leitungstiefbau und Kläranlagenbau" und der „Sonstige Tiefbau" – zu dem u. a. der Wasserbau gehört. Ein Großteil der Bruttoanlageinvestitionen des Bauhauptgewerbes – rund 117,5 Millionen Euro – entfielen auf Maschinen und maschinelle Anlagen; das waren 7,2 Prozent mehr als 2016.

Im Ausbaugewerbe gingen die Investitionen deutlich zurück. Die Unternehmen tätigten 2017 Investitionen in Höhe von 38,6 Millionen Euro; das waren 13 Prozent weniger als 2016. Die Investitionsquote sank auf zwei Prozent (2016: 2,3 Prozent). Je tätige Person wurden 2 240 Euro investiert (–15 Prozent). Im Bereich „Bauinstallation", zu dem u. a. die Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation zählt, lagen die Investitionen mit 31,6 Millionen Euro um –15 Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Das Investitionsvolumen im „Sonstigen Ausbaugewerbe" – dazu gehören u. a. Bautischlerei und -schlosserei sowie Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegerei und Tapeziererei – belief sich auf 7,1 Millionen Euro; dies entspricht einem Rückgang um fünf Prozent.

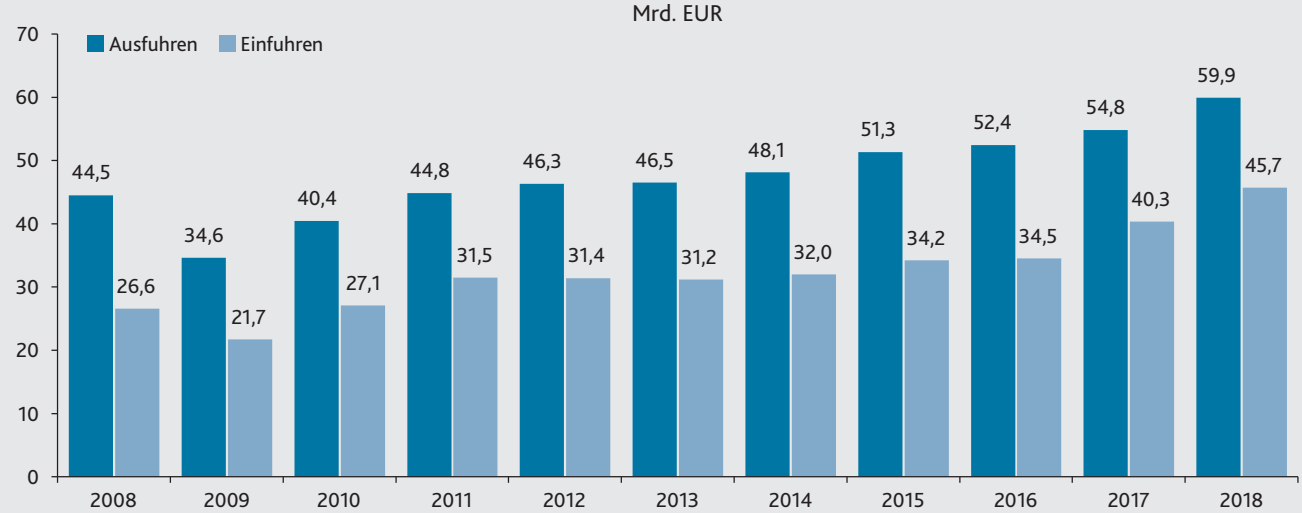
Exporte steigen das neunte Jahr in Folge

Die rheinland-pfälzischen Exporte sind 2018 kräftig gestiegen. Auf der Basis vorläufiger Werte beliefen sich die Ausfuhren auf fast 60 Milliarden Euro, was eine Steigerung um 9,3 Prozent gegenüber 2017 bedeutet (Deutschland: +3 Prozent). Der Wert der Exporte lag zum neunten Mal in Folge über dem Niveau des jeweiligen Vorjahres.

Bei den Importen fiel der Zuwachs noch größer aus: Ihr Wert erhöhte sich um 13 Prozent auf 45,7 Milliarden Euro (Deutschland: +5,7 Prozent).

In fast alle Weltregionen wurde 2018 mehr exportiert als im Jahr zuvor. Die Warenlieferungen in die Länder der Europäischen Union lagen bei 38,6 Milliarden Euro, was einen Zuwachs um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Absatz in die Staaten der Eurozone erhöhte sich um 18,5 Prozent, wobei das Geschäft mit dem Handelspartner Irland besonders stark zunahm. Leichte Rückgänge zeigten sich dagegen bei den Exporten in die EU-Länder außerhalb der Eurozone mit einem Minus von 0,5 Prozent. Hier lagen unter anderem die Ausfuhren in das

Ausfuhren und Einfuhren 2008–2018[1]



1 2018 vorläufiges Ergebnis.

Vereinigte Königreich unter dem Vorjahresniveau (–2,9 Prozent). Negative Entwicklungen verzeichneten auch die Ausfuhren in europäische Länder, die nicht der EU angehören. Die Exporte reduzierten sich hier um 1,3 Prozent auf einen Wert von vier Milliarden Euro. Insbesondere in die Türkei und nach Russland wurden weniger Waren als 2017 geliefert.

Die Exporte in asiatische Länder beliefen sich 2018 auf 7,6 Milliarden Euro; das waren 0,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der Wert der auf den amerikanischen Kontinent exportierten Waren stieg um 9,8 Prozent auf ebenfalls 7,6 Milliarden Euro. Hier war im Auslandsgeschäft mit den USA ein Plus von elf Prozent gegenüber dem Jahr 2017 zu verzeichnen. Die Warenlieferungen auf den afrikanischen Kontinent sowie nach Australien und Ozeanien nahmen um 4,9 bzw. 5,8 Prozent zu.

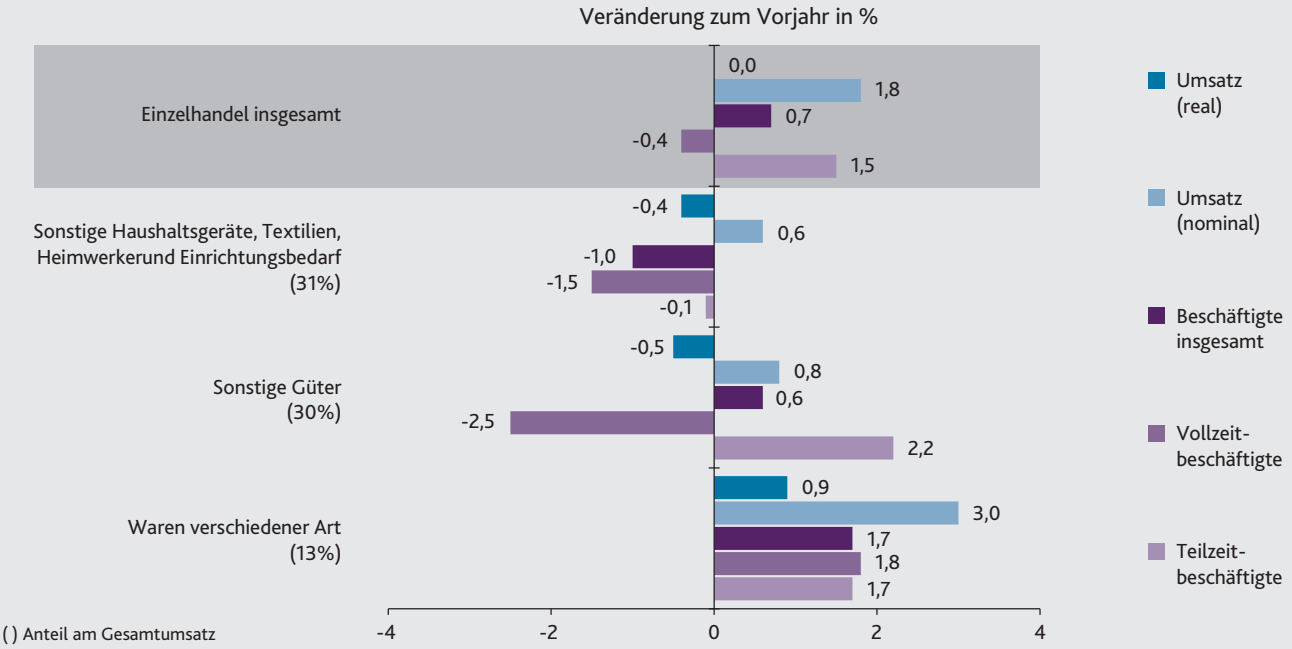
Die Ausfuhr der wichtigsten Exportgüter hat sich 2018 überwiegend günstig entwickelt. So gab es hohe zweistellige Zuwachsraten bei der Ausfuhr von Pharmazeutischen Erzeugnissen. Unter den wichtigsten Güterabteilungen gab es lediglich bei den Chemischen Erzeugnissen Einbußen.

Die Einfuhren aus den Mitgliedstaaten der EU sind 2018 kräftig um 16,5 Prozent auf 31,7 Milliarden Euro gestiegen. Die Importe aus dem Euroraum legten um 22 Prozent zu, wobei es insbesondere bei den Einfuhren aus den bedeutenden Lieferländern Italien und Irland sehr hohe Zuwächse gab. Wesentlich schwächer erhöhten sich die Importe aus den EU-Ländern, die nicht der Eurozone angehören (+1,3 Prozent). Die Einfuhren aus den europäischen Staaten außerhalb der EU stiegen um zwölf Prozent. Aus Asien wurden sechs Prozent mehr Waren eingeführt als 2017; bei den Lieferungen aus China gab es ein Plus von 7,7 Prozent. Die Importe aus amerikanischen Ländern nahmen um 7,5 Prozent zu. Das wichtigste Lieferland auf dem amerikanischen Kontinent sind die USA. Die Importe aus den Vereinigten Staaten lagen um 9,9 Prozent über dem Niveau von 2017. Die Einfuhren aus afrikanischen Ländern sowie aus Australien und Ozeanien gingen um zehn bzw. 0,5 Prozent zurück.

Einzelhandelsumsatz steigt 2018 nur nominal

Der rheinland-pfälzische Einzelhandel setzte im Jahr 2018 so viel um wie im

Umsatz und Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige des Einzelhandels[1] 2018



( ) Anteil am Gesamtumsatz
1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. Vorläufiges Ergebnis.

Vorjahr. Nach vorläufigen Berechnungen waren die Umsätze real, also um Preisveränderungen bereinigt, gegenüber 2017 unverändert. Nominal, also zu jeweiligen Preisen, stiegen die Erlöse um 1,8 Prozent an. Deutschlandweit legten die Einzelhandelsumsätze preisbereinigt um 1,2 Prozent zu (nominal: +2,9 Prozent).

Die Umsatzentwicklung verlief in den verschiedenen Bereichen des Einzelhandels uneinheitlich. Im umsatzstärksten Bereich, dem „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf" verringerten sich die Erlöse real um 0,4 Prozent. Der zweitstärkste Bereich ist der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern", zu denen Bekleidung, Schuhe und Lederwaren zählen. In diesem Handelssegment lagen die preisbereinigten Umsätze im Jahr 2018 um 0,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dagegen stiegen die Umsätze im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art", zu dem Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte gehören, um 0,9 Prozent. Der Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren setzte 2018 real 4,4 Prozent mehr um als ein Jahr zuvor. Im Handel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik waren die Umsätze preisbereinigt um 0,6 Prozent höher als im Jahr 2017.

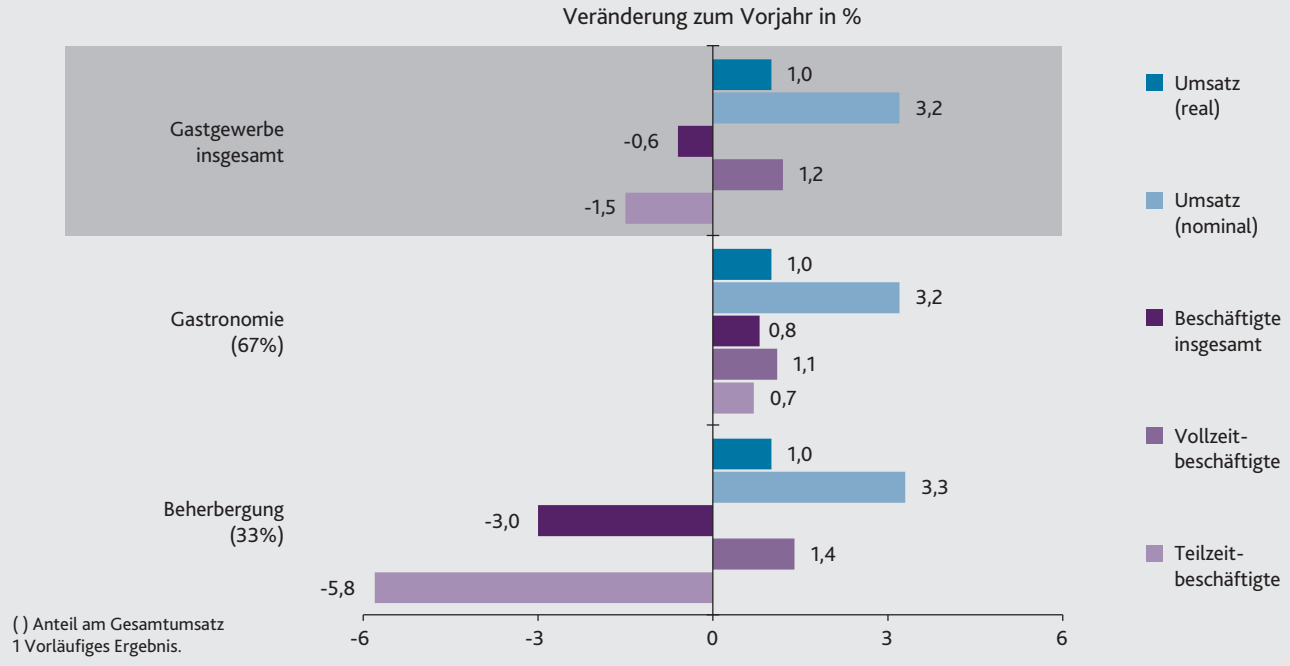
Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel lag 2018 um 0,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Während die Zahl der Teilzeitkräfte um 1,5 Prozent zunahm, ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,4 Prozent zurück.

Gastgewerbe im Jahr 2018 mit Umsatzplus

Das rheinland-pfälzische Gastgewerbe setzte im Jahr 2018 mehr um als im Vorjahr. Nach vorläufigen Berechnungen waren die Umsätze real, also um Preisveränderungen bereinigt, um ein Prozent höher als im Jahr 2017. Nominal bzw. in jeweiligen Preisen stiegen die Erlöse um 3,2 Prozent. Die gleichen Entwicklungen zeigten sich beim Ergebnis für Deutschland insgesamt.

In der Gastronomie, auf die zwei Drittel der Gastgewerbeumsätze entfallen, waren die Erlöse 2018 real um ein Prozent höher als im Vorjahr. Die speisengeprägte Gastronomie, zu der Restaurants, Cafés, Eissalons und Imbissstuben zählen, verzeichnete preisbereinigt eine Erlössteige-

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2018[1]



( ) Anteil am Gesamtumsatz
1 Vorläufiges Ergebnis.

rung von 1,9 Prozent. Die Umsätze der Caterer und Erbringer sonstiger Verpflegungsdienstleistungen legten ebenfalls um 1,9 Prozent zu. Im rheinland-pfälzischen Beherbergungsgewerbe, das ein Drittel der Umsätze des Gastgewerbes erwirtschaftet, fielen die preisbereinigten Erlöse ein Prozent höher aus als im Jahr 2017.

Insgesamt war die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe 2018 mit einem Minus von 0,6 Prozent rückläufig. Während die Zahl der Vollzeitkräfte um 1,2 Prozent zunahm, ging die Zahl der Teilzeitkräfte um 1,5 Prozent zurück.

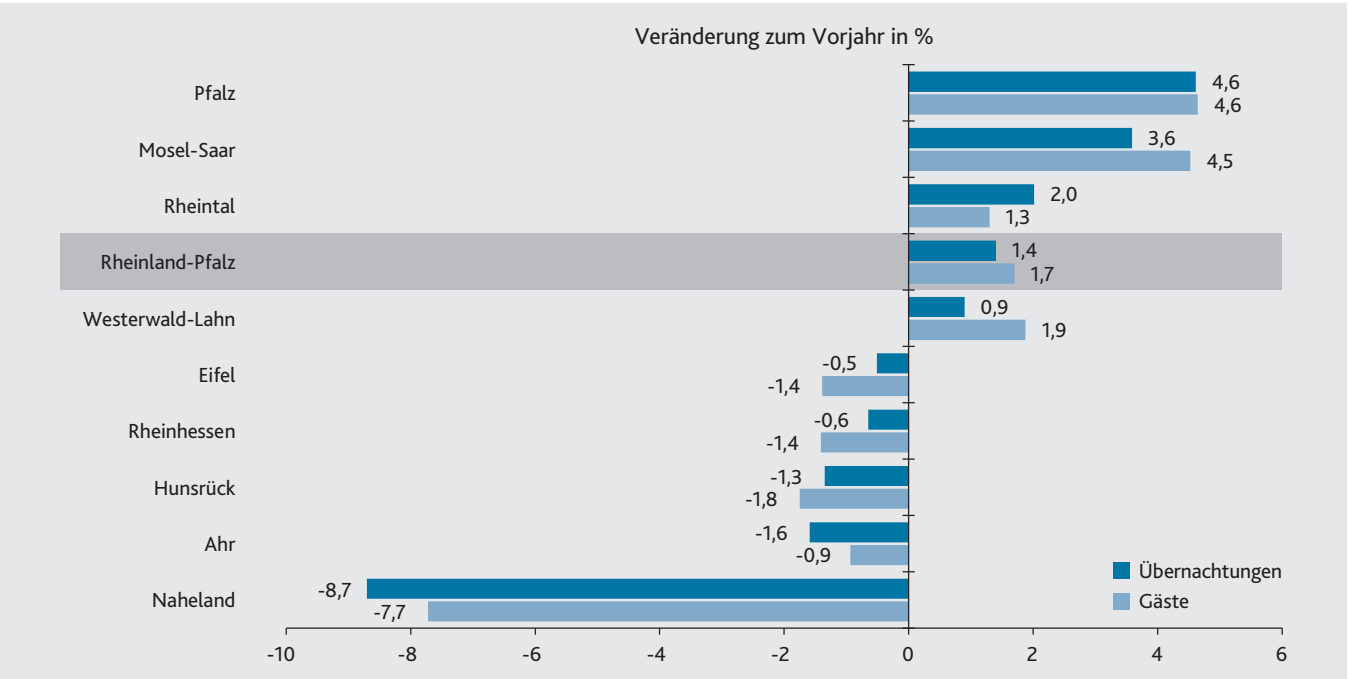
Tourismus-Bilanz 2018: Gäste- und Übernachtungsrekord

Die rheinland-pfälzische Tourismusbranche erzielte 2018 einen neuen Gäste- und Übernachtungsrekord. Es übernachteten 9,96 Millionen Gäste im Land. Gegenüber dem Jahr 2017, das den bisherigen Höchststand markierte, bedeutet dies einen Zuwachs um 1,7 Prozent. Die Übernachtungszahlen stiegen um 1,4 Prozent auf 25,63 Millionen und überschritten damit zum vierten Mal in Folge die 25-Millionen-Grenze.

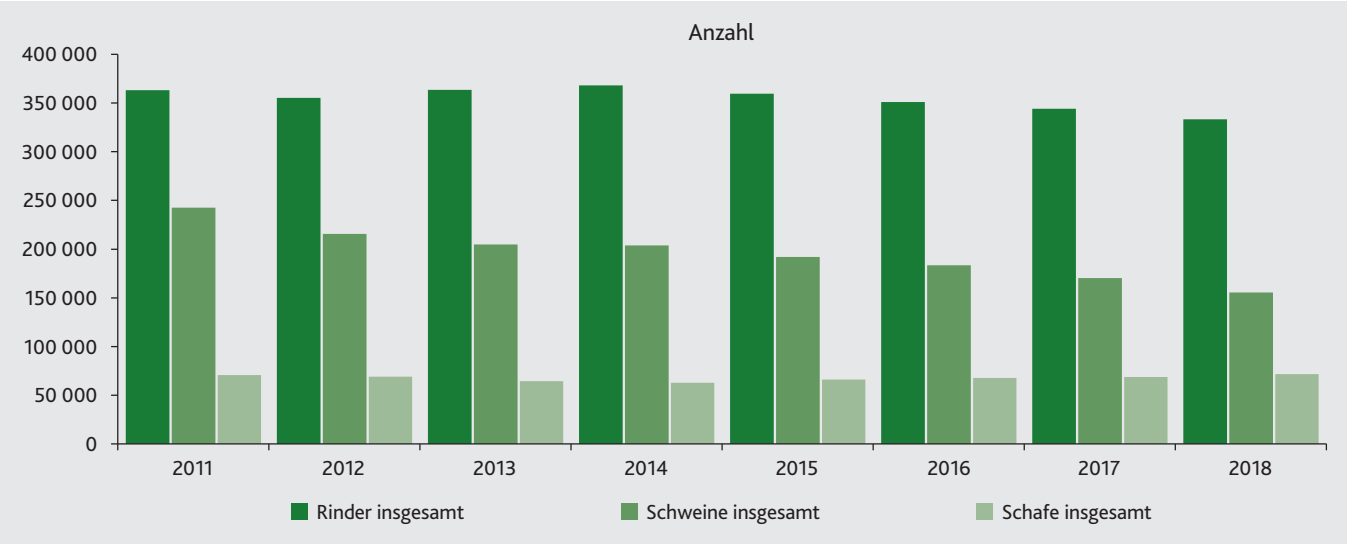
In vier der neun Tourismusregionen lagen die Übernachtungszahlen über dem Niveau des Vorjahres, wobei die Pfalz mit einer Steigerung um 4,6 Prozent den Spitzenplatz belegte. Dahinter folgte die Region Mosel-Saar mit +3,6 Prozent und das Rheintal mit +2 Prozent. In fünf Regionen gingen die Übernachtungszahlen zurück, am stärksten im Naheland (–8,7 Prozent). Vier der neun Tourismusregionen verzeichneten einen Anstieg der Gästezahlen. Mit einem Plus von 4,6 bzw. 4,5 Prozent erreichten auch hier die Pfalz und die Region Mosel-Saar die höchsten Zunahmen.

Unter den elf Betriebsarten erzielten die Camping- und Reisemobilplätze den höchsten Übernachtungszuwachs (+8,2 Prozent). Die Hotels garnis folgten mit +6,6 Prozent an zweiter Stelle. Pensionen, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Jugendherbergen sowie Hotels profitierten ebenfalls von einer gestiegenen Nachfrage. Die übrigen vier Betriebsarten mussten Übernachtungsrückgänge hinnehmen. Am größten fiel das Minus bei den Gasthöfen aus, deren Übernachtungsaufkommen um 2,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau lag. Die Gästezahlen stiegen in sieben der elf Betriebsarten; die größten

Gäste und Übernachtungen 2018 nach Tourismusregionen



Viehbestände im November 2011–2018



prozentualen Zuwächse verzeichneten Camping- und Reisemobilplätze, Ferienhäuser und Ferienwohnungen sowie Hotels garnis.

Rheinland-Pfalz ist bei Gästen aus dem In- und aus dem Ausland beliebt. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher aus Deutschland erhöhte sich um 1,6 Prozent auf 7,86 Millionen. Die Zahl ihrer Übernachtungen stieg um 1,4 Prozent auf 19,8 Millionen. Aus dem Ausland kamen mit 2,1 Millionen ebenfalls mehr Gäste als im Vorjahr (+1,9 Prozent). Die Zahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen stieg um 1,3 Prozent auf 5,83 Millionen.

Viehbestände weiter rückläufig

Die Viehbestände im Land haben sich im vergangenen Jahr unterschiedlich entwickelt. Während die Zahl der Schweine und Rinder im November 2018 niedriger war als ein Jahr zuvor, nahm die Zahl der Schafe zu.

Die Zahl der Schweine, die in den gut 200 Betrieben gehalten wurden, sank von November 2017 bis November 2018 um 8,7 Prozent auf 155 500 Tiere. Einen besonders hohen Rückgang um 50 Prozent zum Vorjahresergebnis gab es aufgrund von Betriebsaufgaben und des nicht vollzogenen Generationsübergangs bei der Ferkelproduktion kleiner Betriebe der Größenklasse bis 99 Schweine. Im gleichen Zeitraum nahm der Schweinebestand in Deutschland um vier Prozent auf 26 Millionen Tiere ab. Der rheinland-pfälzische Anteil daran ist weiter rückläufig und lag zuletzt bei deutlich unter einem Prozent.

Im November 2018 standen in Rheinland-Pfalz 333 100 Rinder, wovon knapp ein Drittel Milchkühe waren. Damit hat sich der Gesamtbestand im Vergleich zum Vorjahrsmonat um knapp 11 000 Tiere (3,2 Prozent) reduziert. Kälber und Jungtiere mit einem Alter bis zu einem Jahr stellen mit 88 400 Tieren (27 Prozent) den zweitgrößten Anteil des Bestandes. Rheinland-Pfalz hat am deutschen Rinderbestand einen Anteil von unter drei Prozent.

Im Eifelkreis Bitburg-Prüm werden mit 26 Prozent (87 700 Tiere) die meisten Rinder des rheinland-pfälzischen Bestandes gehalten. Der Landkreis Vulkaneifel folgt mit neun Prozent (29 300 Tiere) vor dem Westerwaldkreis und dem Landkreis Bernkastel-Wittlich mit jeweils rund sieben Prozent Anteil am Gesamtbestand. Die Konzentration in den nördlichen Landesteilen ist auf den mittelgebirgsgeprägten Naturraum mit entsprechend hohen Graslandanteilen zur futterbaulichen Verwendung zurückzuführen.

Im November 2017 wurden in Rheinland-Pfalz in rund 600 Betrieben mit mindestens 20 Schafen insgesamt 71 700 Schafe gehalten. Dies ent-

spricht einer Zunahme binnen eines Jahres um 4,4 Prozent. Mit knapp 70 Prozent (49 700 Tiere) stellen Mutterschafe den größten Anteil. Mit etwas über 300 Tieren spielen Milchschafe eine untergeordnete Rolle. In Herden mit einer Größe von 50 bis 499 Tieren stehen 45 Prozent der Schafe. In Deutschland gab es im November knapp 1,6 Millionen Schafe. Der Anteil der in Rheinland-Pfalz gehaltenen Schafe daran liegt bei unter fünf Prozent.

Reallöhne 2018 um voraussichtlich 1,1 Prozent gestiegen

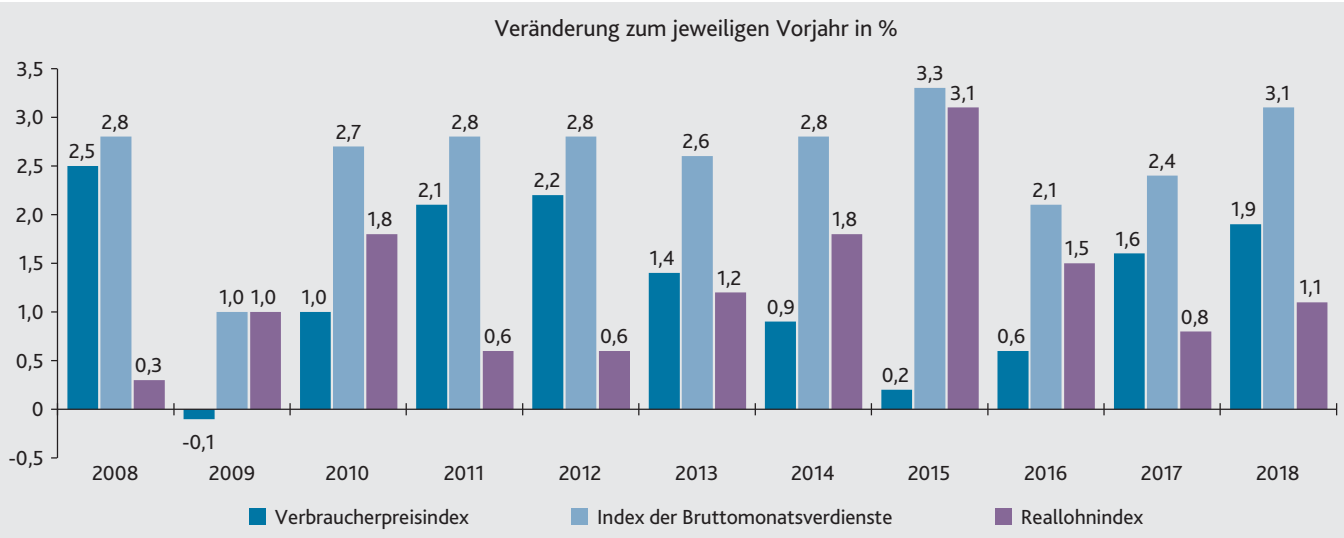
Im Jahr 2018 erhöhten sich die Reallöhne, d. h. die preisbereinigten Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, in Rheinland-Pfalz nach vorläufigen Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung um 1,1 Prozent (Deutschland: +1 Prozent). Die Zunahme war damit höher als im Vorjahr, lag aber unter dem Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2017 (+1,3 Prozent).

Die Entwicklung des Reallohnindex hängt von der Entwicklung der Verdienste und der Entwicklung der Verbraucherpreise ab. Der Index der Bruttomonatsverdienste der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich stieg um 3,1 Prozent. Damit fiel die Steigerung der Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen 2018 höher aus als im Jahr zuvor (2017: +2,4 Prozent). Mit Ausnahme des Jahres 2015 (+3,3 Prozent) ist das die höchste Steigerung seit 2008. Die durchschnittliche nominale Verdienstentwicklung zwischen 2008 und 2017 betrug jährlich 2,5 Prozent. Dass die Reallohnerhöhung trotz des deutlichen Anstiegs der nominalen Verdienste unterdurchschnittlich ausfiel, ist auf die höhere Teuerungsrate zurückzuführen. Die Verbraucherpreise lagen 2018 im Durchschnitt um 1,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Das ist der höchste Wert seit 2013. Zwischen 2008 und 2017 legten die Verbraucherpreise um durchschnittlich 1,2 Prozent pro Jahr zu.

Rund 7 400 öffentlich geförderte Angebote der Jugendarbeit

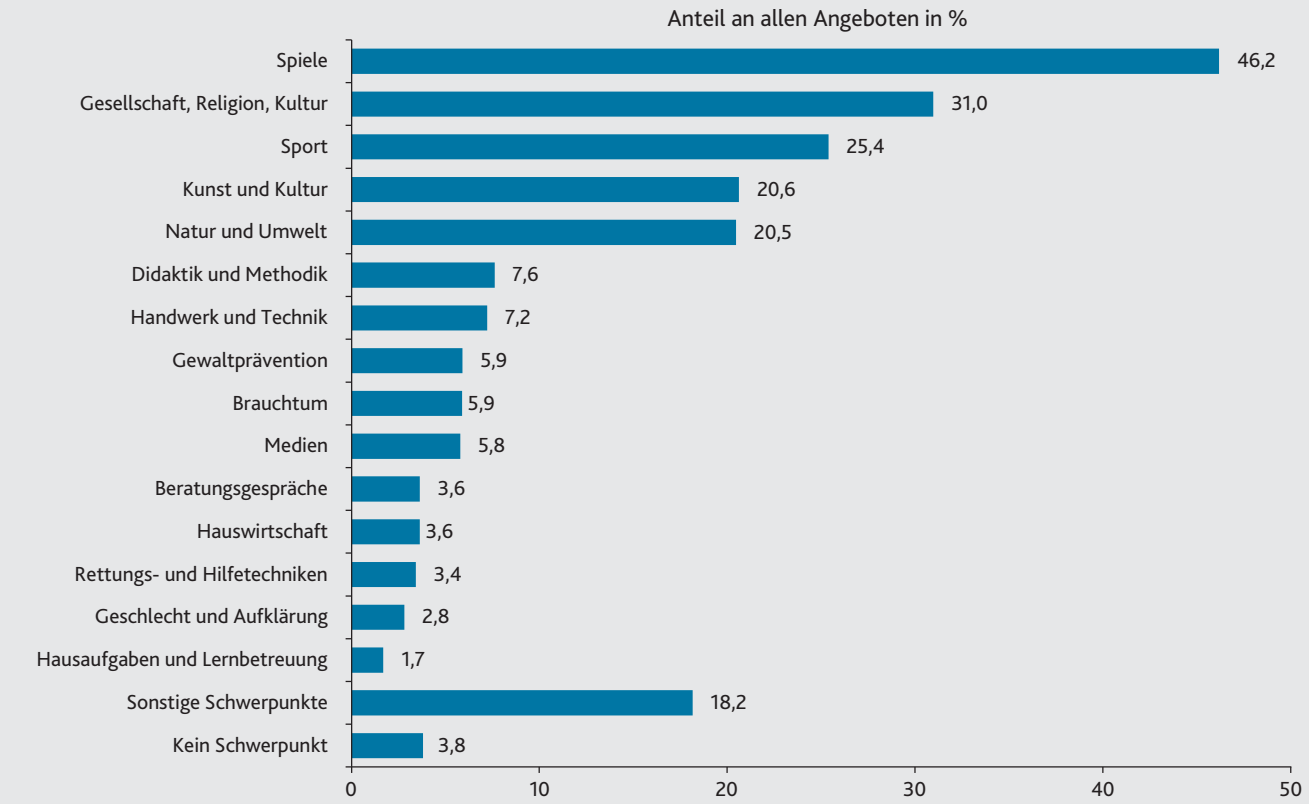
Im Jahr 2017 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 7 364 Angebote der Jugendarbeit gezählt; davon 933 in Kooperation mit einer Schule. Mehr als 70 Prozent dieser Angebote (5 245) kamen von freien Trägern der Jugendhilfe. Hierzu zählen unter anderem Jugendverbände, kirchliche Träger wie Diakonie oder Caritas, die Arbeiterwohlfahrt, der Deutsche

Verbraucherpreise, Bruttomonatsverdienste und Reallöhne 2008–2018[1]



1 Index der Bruttomonatsverdienste und Reallohnindex 2018 vorläufig.

Thematische Schwerpunkte der Angebote[1] der Jugendarbeit 2017



1 Mehrfachnennungen möglich.

Paritätische Wohlfahrtverband sowie das Deutsche Rote Kreuz. Die übrigen knapp 30 Prozent (2 119) der Angebote verteilen sich auf öffentliche Träger wie Jugendämter und Gemeinden bzw. Gemeindeverbände.

Die unterschiedlichen Maßnahmen und Angebote der Jugendarbeit decken ein inhaltlich breit differenziertes Spektrum ab, angefangen bei Bildungs- sowie Sport- und Freizeitangeboten bis hin zu Beratungsleistungen. Für das Jahr 2017 werden fünf Bereiche von den Trägern besonders häufig als Schwerpunkte der Angebote angeführt, wobei im Rahmen der Erhebung mehrere thematische Zuordnungen je Maßnahme möglich sind. Die Aspekte Spiel und Sport haben in 46 bzw. 25 Prozent der Fälle eine zentrale Rolle; knapp ein Drittel (31 Prozent) der Angebote widmet sich gesellschaftlichen, religiösen oder kulturellen Aspekten. Jeweils rund 20 Prozent der Angebote richten den Schwerpunkt auf die Bereiche „Kunst und Kultur“ sowie „Natur und Umwelt“.

Der überwiegende Teil (70 Prozent) der Angebote fällt in den Bereich Veranstaltungen und Projekte wie z. B. Ferienangebote, Seminare oder internationale Jugendarbeit. Die Teilnehmerzahl lag hier im Jahr 2017 bei gut 322 000 Personen. Mehr als 16 Prozent waren gruppenbezogene Angebote mit einem Teilnehmerkreis von 25 000 Kindern und Jugendlichen. Hierzu zählen auf Dauer angelegte AGs von Jugendgruppen der unterschiedlichsten Verbände. Die restlichen gut 13 Prozent umfassen auf Dauer angelegte sogenannte offene Angebote mit wechselndem Teilnehmerkreis – wie beispielsweise Jugendzentren und Jugendtreffs mit rund 24 500 Stammbesucherinnen und -besuchern.

Bei den Angeboten der Jugendarbeit waren gut 35 600 Personen ehrenamtlich pädagogisch tätig. Die meisten von ihnen (80 Prozent) begleiteten Veranstaltungen und Projekte,

elf Prozent unterstützten gruppenbezogene und knapp neun Prozent offene Angebote. Etwa 70 Prozent der ehrenamtlich pädagogisch tätigen Personen waren jünger als 27 Jahre, rund 30 Prozent sogar jünger als 18 Jahre. Frauen waren mit einem Anteil von fast 53 Prozent leicht überrepräsentiert.

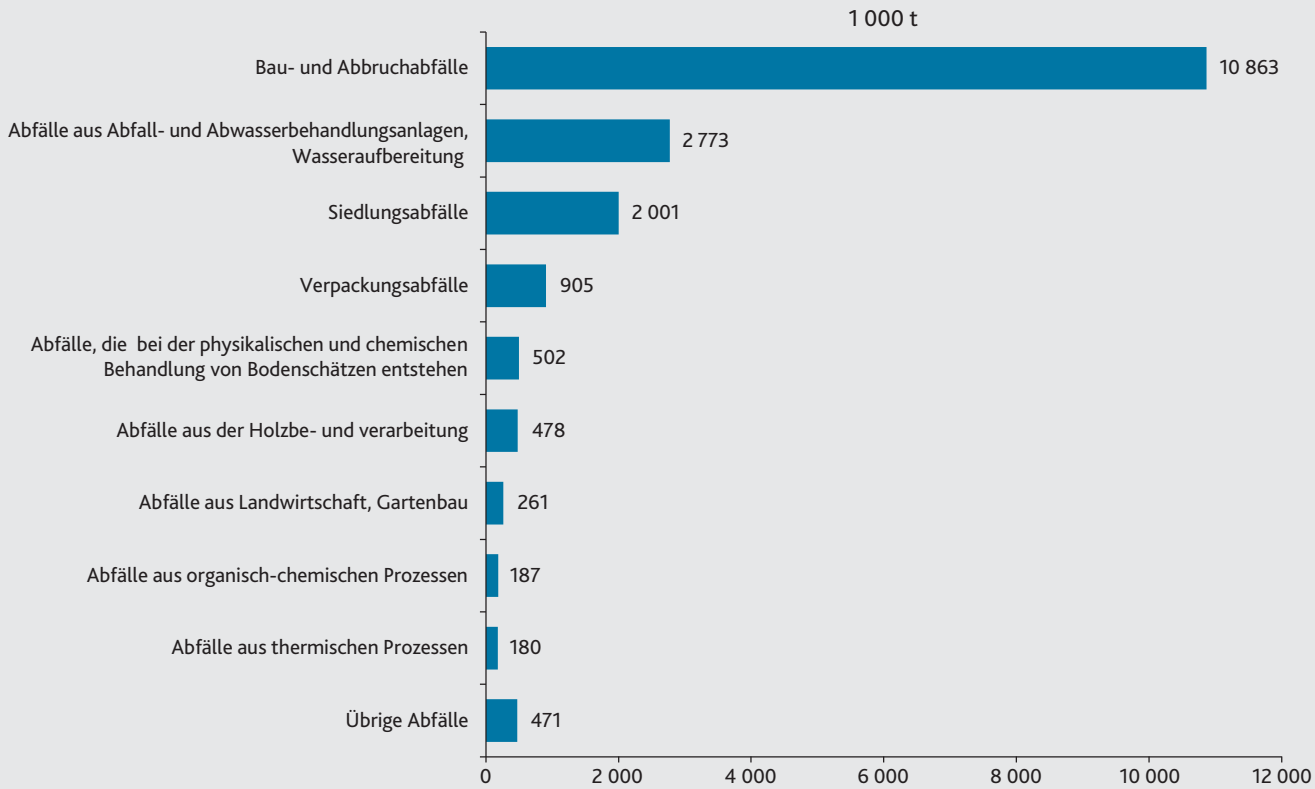
Entsorgungsanlagen nehmen 2,8 Prozent mehr Abfälle entgegen

Im Jahr 2017 nahmen die 741 Abfallentsorgungsanlagen in Rheinland-Pfalz rund 18,6 Millionen Tonnen Abfälle entgegen. Das waren 2,8 Prozent (503 000 Tonnen) mehr als im Jahr 2015.

Bau- und Abbruchabfälle stellen mit 10,9 Millionen Tonnen (58 Prozent) den größten Anteil der in den rheinland-pfälzischen Entsorgungsanlagen angenommenen Abfälle dar. Gegenüber 2015 ergab sich eine Zunahme von 1,6 Prozent. Mit 2,8 Millionen Tonnen (15 Prozent) folgen die Abfälle aus Abfall- und Abwasserbehandlungsanlagen sowie Wasseraufbereitung. Diese Abfälle nahmen im Vergleich zu 2015 um knapp 16 Prozent zu. Auf Siedlungsabfälle entfällt mit zwei Millionen Tonnen bzw. elf Prozent am Gesamtaufkommen die drittgrößte Abfallkategorie. Darin subsumiert sind Haushaltsabfälle sowie vergleichbare gewerbliche und industrielle Abfälle. Gegenüber 2015 ergibt sich eine Zunahme um 2,3 Prozent. Verpackungsmüll stellt mit 905 000 Tonnen 4,9 Prozent des entsorgten Abfalls. Im Vergleich zu 2015 wurde ein Rückgang um 25 000 Tonnen (2,7 Prozent) festgestellt. Die vier genannten Abfallkategorien machen in Summe 89 Prozent des entgegengenommenen Abfalls bei den Entsorgungsanlagen aus.

Mit 4,8 Millionen Tonnen (26 Prozent) nahmen die Anlagen zur Verfüllung bergbaufremder Abfälle in übertägigen Abbaustätten die größte Abfallmenge an. In Bauschuttaufbereitungsanlagen wurde mit

An Abfallentsorgungsanlagen angelieferte Abfallmengen 2017 nach Abfallkapiteln[1]



1 Die genaue Bezeichnung der Abfallkapitel samt detaillierter Beschreibung enthält der Abfallkatalog auf Basis des Europäischen Abfallverzeichnisses.

17 Prozent (3,2 Millionen Tonnen) die zweitgrößte Abfallmenge prozessiert. Deponiert wurden 1,4 Millionen Tonnen (7,8 Prozent) des Abfalls, 7,6 Prozent wurden in Sortieranlagen weiterverarbeitet. In Abfallverbrennungsanlagen (Thermische Abfallbehandlungsanlagen plus Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen) wurden 2,4 Millionen Tonnen (13 Prozent) verfeuert.

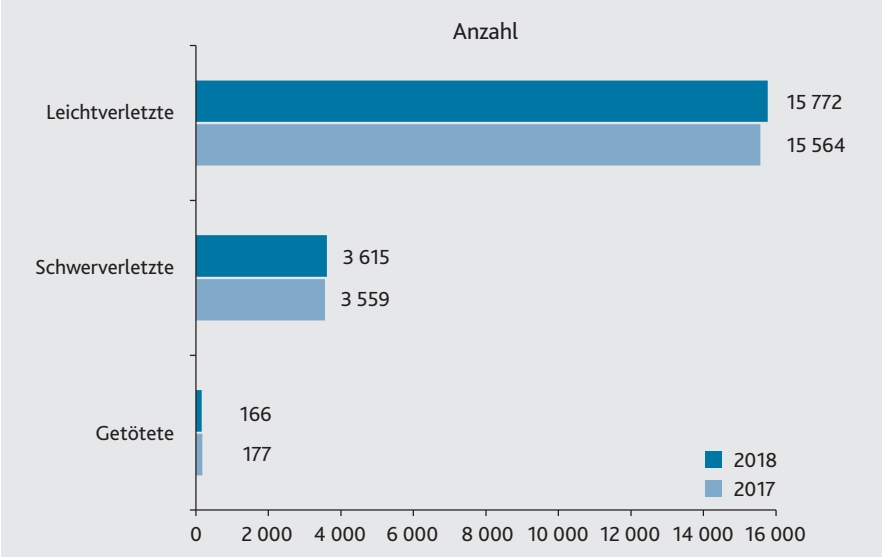
Weniger Verkehrstote im Jahr 2018

Bei Straßenverkehrsunfällen in Rheinland-Pfalz verloren im letzten Jahr insgesamt 166 Menschen ihr Leben. Nach vorläufigen Angaben waren dies elf weniger als im Jahr 2017. Die Anzahl der Verkehrstoten ist damit dem Rekordtief des Jahres 2016 von 161 Getöteten wieder ein Stück nähergekommen.

Die Zahl der Schwerverletzten stieg 2018 hingegen um 1,6 Prozent auf 3 615. Auch die Zahl der Leichtverletzten vergrößerte sich, und zwar um 1,3 Prozent auf 15 772.

Insgesamt registrierte die Polizei 144 283 Verkehrsunfälle und damit 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei 129 323 Unfällen gab es „lediglich" Sachschaden (–1,3 Prozent).

Verunglückte im Straßenverkehr 2017 und 2018



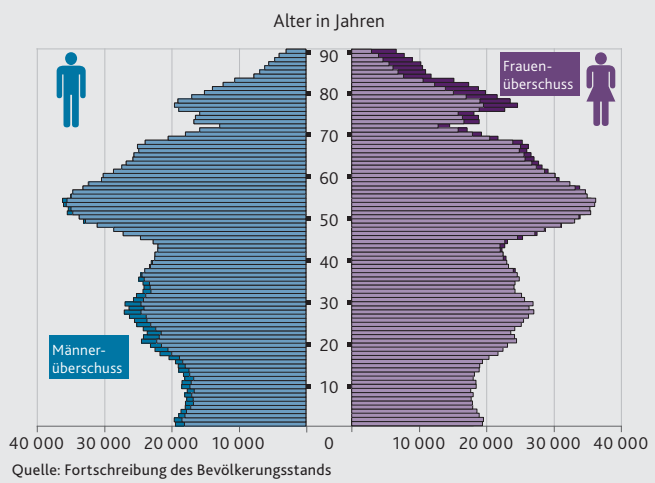
Aus der amtlichen Statistik

Zum Internationalen Frauentag am 8. März: Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“ neu aufgelegt

Das Statistische Landesamt in Bad Ems hat aus Anlass des Internationalen Frauentags am 8. März 2019 das Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“ neu aufgelegt. Die Publikation enthält viele interessante Informationen zur Situation von Frauen in der Gesellschaft und zeigt dabei kleinere und größere Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern:

- Frauen leben länger als Männer: Die durchschnittliche Lebenserwartung eines heute geborenen Mädchens ist mit 83,0 Jahren um 4,4 Jahre höher als die eines Jungen (78,6 Jahre).
- Frauen heiraten früher als Männer: Bei ihrer ersten Eheschließung sind Frauen im Durchschnitt 30,8 Jahre alt, während Männer mit 33,4 Jahren erstmals heiraten.
- Frauen erreichen im Durchschnitt höhere Bildungsabschlüsse als Männer: Fast 41 Prozent der jungen Frauen verlassen die allgemeinbildenden Schulen mit der allgemeinen Hochschulreife, bei den jungen Männern sind es nur 30 Prozent. Außerdem werden 54 Prozent der bestandenen Abschlussprüfungen an Hochschulen von Frauen abgelegt.
- Durchschnittlich 72 Prozent der Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen sind weiblich. Dagegen sind Frauen bei den Professorenstellen mit einem Anteil von 22 Prozent deutlich unterrepräsentiert.
- Frauen sind häufig teilzeitbeschäftigt: Mehr als jede zweite erwerbstätige Frau arbeitet Teilzeit (52 Prozent), bei den Männern beträgt die Teilzeitquote nur 9,4 Prozent.
- Frauen haben seltener Führungspositionen: Nur 40 Prozent der abhängig Erwerbstätigen in Führungspositionen sind weiblich.
- Frauen sind seltener in Verkehrsunfälle mit Personenschaden verwickelt: 35 Prozent der Unfallbeteiligten sind weiblich.
- Frauen begehen weniger Straftaten: Weniger als ein Fünftel aller Verurteilungen betrifft Frauen. Bei den Strafgefangenen liegt ihr Anteil mit 7,3 Prozent noch niedriger.

Bevölkerungspyramide 2017



Quelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstands

Diese und viele weitere interessante Informationen zu verschiedenen Themenbereichen wie beispielsweise Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Bildung und Gesundheit enthält das Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“.

Es steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/de/publikationen/faltblaetter-und-broschueren zur Verfügung.